

Schnelle Botin

Liebe Schwestern und Brüder,

ich hoffe Ihr seid alle gesund und bleibt es auch.

Mitten in der Fastenzeit hatte ich begonnen eine Schnelle Botin an Euch zu schreiben. In meinem Vorwort sollte es darum gehen über das Fasten nachzudenken, bei dem es ja nicht in erster Linie um den Verzicht geht. Wir sind alle aufgefordert zu schauen, was bedeutet Fasten für mich, jetzt, in diesem Jahr? Was ist es, was meinen Blick wieder mehr auf meine Mitmenschen, auf Gott ausrichten hilft? Ob es nun der Verzicht auf zu viel Fernsehen, Autofahren oder Alkohol ist, jeder und jede muss für sich überlegen. Und dann wurde in dieser Woche immer mehr das Virus zum alles beherrschenden Thema. Die Maßnahmen zwingen uns dazu zu verzichten: auf Veranstaltungen, auf Urlaub, auf soziale Kontakte. Und es zwingt Eltern dazu nach Freunden, Kollegen und Nachbarn zu schauen und mit ihnen gemeinsam eine Lösung für die Kinderbetreuung zu finden. Und es fordert uns auf Menschen zu helfen, die in häuslicher Quarantäne bleiben müssen – vielleicht für sie einzukaufen oder ihnen etwas zu kochen. Ein Virus hält die Welt in Atem. Auch wenn ich niemandem wünsche krank zu werden – die Situation fordert uns heraus auf das Wesentliche zu schauen und in unserem Handeln mehr unsere Mitmenschen im Blick zu haben. Und sicher wird auch beten helfen. Ob wir dann das Osterfest in unseren Kirchen feiern können ist noch sehr unsicher – auch da ist sicher Kreativität gefragt. Ich wünsche Euch noch eine gesegnete Fastenzeit.

Pace e bene

Ursula

Einladung von Papst Franziskus

Papst Franziskus erinnert fünf Jahre nach Erscheinen seiner Enzyklika Laudato si an dieses Schreiben und bittet eindringlich darum nächste Schritte einzuleiten. Er lädt alle Katholiken zur Laudato-Sì-Woche ein. Eine vom Vatikan geförderte ehrgeizige Aktion für die Schöpfung. Die Laudato-Sì-Woche findet vom 16. – 14. Mai statt. Mit 1,3 Milliarden Katholiken, also einem Sechstel der Weltbevölkerung, organisiert in mehr als 220.000 Gemeinden, spielt die katholische Kirche eine einzigartige und lebenswichtige Rolle im Umgang mit der Umweltkrise.

In seiner Videobotschaft reflektiert Papst Franziskus über die Bewahrung der Schöpfung als Kernthema seines Papsttums und ermutigt die Gläubigen zur Teilnahme an der Laudato-Sì-Woche.

„Was für eine Welt wollen wir denen hinterlassen, die nach uns kommen werden und den Kindern, die heranwachsen? Von dieser Frage motiviert, möchte ich Sie ermutigen, an der Laudato Sì-Woche vom 16. – 24. Mai teilzunehmen. Es ist eine globale Kampagne anlässlich des fünften Jahrestages der Enzyklika Laudato Si über die Pflege des gemeinsamen Hauses. Ich erneuere meinen dringenden Appell zur Antwort auf die ökologische Krise. Wir können den Schrei der Erde und den Schrei der Armen nicht länger überhören. Kümmern wir uns um die Schöpfung, die ein Geschenk unseres guten

Schöpfergottes ist. Lasst uns gemeinsam die Laudato-Sì-Woche feiern. Möge Gott Sie segnen und vergessen Sie nicht für mich zu beten.“

Die Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus hat das Gebet und Aktionen zum Schutz der Umwelt in tausenden von katholischen Gemeinden hervorgebracht und es gab neue Impulse für die katholische Bewegung zur Bewahrung der Schöpfung. Allerdings zeigt die wissenschaftliche Analyse, dass das Tempo des Klimawandels und des Tier- und Pflanzenartensterbens weiter zunimmt. Um diesen Herausforderungen zu begegnen sind ehrgeizige Verpflichtungen dringend erforderlich. Vor diesem Hintergrund ermutigt Papst Franziskus und das vatikanische Dikasterium die katholischen Gemeinden ihre Aktionen fortzuführen und die nächsten Schritte einzuleiten. Die ehrgeizigen Maßnahmen werden von Gemeinde zu Gemeinde variieren. Ein vorgeschlagener Leitfadener für wirkungsvolle Aktionen ist auf der Webseite der Laudato-Sì-Woche verfügbar.

Als führender Partner in dieser Initiative ist der franziskanische Säkularorden zutiefst verpflichtet, die Vision von Laudato Si umzusetzen. Der Papst lädt daher alle Nationalvorstände weltweit ein, diese Initiative zu unterstützen und sich zu verpflichten, den Vorschlag zu leben, der in signifikanter Weise unsere Regel verkörpert.

Ein umfassendes Toolkit und Vorlagen für Werbematerialien sind auf der Webseite der Laudato-Sì-Woche zu finden LaudatoSiWeek.org/it

Die Videobotschaft von Papst Franziskus unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=DHIzOWp8ZQY&feature=youtu>

Wenn jemand die Idee zu einer Aktion hat, die wir im OFS in der Lage wären umzusetzen, kann er/sie dies dem Nationalvorstand gern mitteilen und wir überlegen dann gemeinsam ob und wie diese umgesetzt werden kann. Aber auch ohne eine große gemeinsame Aktion sind wir alle aufgefordert nochmal zu prüfen, ob wir in unserem Umfeld nicht doch das ein oder andere zugunsten der Umwelt noch verbessern können.

Nationalkapitel in Hofheim

Beim Nationalkapitel kamen 28 Teilnehmer zusammen um den Fragen nachzugehen:

Was gehört zum OFS?

Wo ist der OFS vertreten?

Wo gehört der OFS dazu?

Da ist zunächst **Eufra** – das europäische Treffen, was in der Hauptsache Brücken schlagen soll zwischen Ost und West. Edelgard Gardt hat uns eingeladen zur Eufra-Woche vom 6. – 12. Juli nach Polen. Der Flyer ist auf der OFS Homepage zu finden.

**MIT
FRANZISKUS UND KLARA
AUF DEM WEG
ZU EINEM
NEUEN EUROPA**

***EUFRA – WOCHEN
06.07 - 12.07.2020***

Oldrzychowice bei Klodzko

POLEN

Als nächstes stellte uns Joachim Kracht das **FKA** vor. Es wurde 1962 von Magdalena Payerl und dem Kapuzinerpater Arno Fahrenschoen gegründet und hat bis heute die Aufgabe behinderten und langzeiterkrankte Menschen durch Briefgruppen und behindertengerechten Veranstaltungen Kontakte zu anderen zu ermöglichen und sie damit ein Stückweit aus ihrer Isolation zu holen. Seit 2009 ist das FKA eine Gemeinschaft des OFS und wird von OFS Mitgliedern mit Versprechen geleitet.

Viele unserer Mitglieder können nicht mehr an den Treffen teilnehmen. Daher empfehle ich den Gemeinschaften sich bei ofs.de oder ofs-bayern.de zu informieren und sich bei Bedarf mit Pia oder Joachim Kracht in Verbindung zu setzen. Joachim.Kracht@kabelmail.de, Pia.Kracht@t-online.de



Am Samstagvormittag haben wir uns dann zunächst mit dem **ZdK** und den **geistlichen Gemeinschaften** beschäftigt.

Joachim Keßler, der den OFS im ZdK vertritt, berichtet uns, dass in diesem Gremium kirchliche Berufsgruppen und die geistlichen Gemeinschaften, also alle Laienorganisationen vertreten sind. Diese Gruppierungen bringen auch die Themen ein, die dann dort besprochen werden. Die Teilnehmer des Nationalkapitels merkten schnell, dass sie unterschiedlich über das ZdK bescheid wussten und sich auch unterschiedlich vom ZdK vertreten fühlten. Wie können die Themen des OFS einen Platz im ZdK finden und wie tragen wir diese an Joachim heran? Es wurde deutlich, dass hier noch Informations- und Gesprächsbedarf besteht. Ebenso bei einem Schwerpunktthema der geistlichen Gemeinschaften – dem geistlichen Missbrauch, von dem uns Sabine Keßler berichtete. Stichworte zu diesem Bericht sind ebenfalls auf www.ofs.de zu finden. Hier sind die Gemeinschaften betroffen und wir überlegen im Nationalvorstand, wie wir dieses wichtige Thema an die Basis bringen können. Es sollte hierzu einen eigenen Bildungstag geben.

Der Sonntagvormittag war CIOFS gewidmet. Matthias Petzold erklärte, dass dieser Generalvorstand zu den normalen Vorstandsmitgliedern auch noch Länderbeauftragte hat. Zu seinen Aufgaben gehören die Durchführung von Nationalvorstandswahlen und Visitationen. Es gibt verschiedene

Arbeitsfelder wie Bildung und Familie zu denen dann immer wieder Briefe und Anregungen an die Nationen kommen. CIOFS unterstützt in besonderer Weise derzeit die sich neu bildenden Gemeinschaften in Afrika. Auf diese Information hin wurde die Frage von einem Teilnehmer gestellt, ob denn CIOFS auch z.B. die Situation in Ostdeutschland im Blick hat. Dort würde auch dringend Unterstützung gebraucht. An dieser Stelle wurde uns allen klar, dass es nicht reicht, wenn Matthias diese Frage zum Generalkapitel in Rom im November diesen Jahres mitnimmt. Es wurde uns klar, dass wir alle gefragt sind, die Schwestern und Brüder in der Region Ost zu unterstützen. Wie das gehen kann auch darüber wird der Nationalvorstand beraten.

Bleibt zum Schluss noch die Infag, die Organisation, in der 58 Schwestern- und Brüdergemeinschaften sowie die "Weltleute" vertreten sind. Sie setzt sich zusammen aus den Regionalvorständen Schweiz, Österreich/Südtirol und Deutschland/Belgien/Luxemburg. Seit der letzten Mitgliederversammlung gibt es keinen Gesamtvorstand mehr, sondern eine Koordinationsgruppe sorgt für den Austausch der Regionen. Viele Angebote, der Spiritualitätsweg und eine Materialliste sind auf der Homepage infag.de zu finden. Viele Aufgaben hat die Mitgliederversammlung im September 2019 dem Infag-Vorstand mitgegeben. Unter anderem das Erstellen einer umfangreichen Karte, auf der alle Gemeinschaften zu finden sind, um ein besseres Miteinander zu fördern. Diese verschiedenen Aufgaben beziehen auch mehr als früher die Laiengemeinschaften mit ein. So haben wir uns als Ofs dem Kernteam clara.francesco angeschlossen, bei dem es um die Gestaltung von Kirchen- und Katholikentagen geht. Auch bei den Überlegungen zu Angeboten für jüngere Menschen ist der Ofs jetzt vertreten.

Liebe Schwestern und Brüder,

auch wer nicht dabei war, kann ermessen, dass es bei diesem Kapitel eine Fülle von Informationen gab. Sie alle ausführlich zu beschreiben hätten den Rahmen dieser Schnellen Botin gesprengt. Immer wieder habe ich auf die Homepages verwiesen. Ich weiß wohl, dass viele Schwestern und Brüder keinen online-Zugang haben. Umso mehr bitte ich diejenigen, die das Internet nutzen können, die Anderen mit Informationen zu versorgen. Vielen Dank.

Am Samstag Nachmittag stand dann noch das Thema Bürokratie und Finanzen auf der Tagesordnung. Nach dem ein zentrales Mitgliederverzeichnis erstellt wurde, muss es auch gepflegt werden. Auch für die Beitragszahlung könnte es eine zentrale Verwaltung geben. Zu den Beschlüssen habe ich den Regionalvorstehern einen eigenen Brief anhand gegeben. Sie werden dies bei den nächsten Regionalkapiteln mit Euch besprechen. Jedenfalls stimmte das Nationalkapitel dafür eine Bürokratie zu beschäftigen. Der Vorstand macht sich auf die Suche nach einer geeigneten Person, die von zuhause aus arbeiten können muss.

Auch wenn im Augenblick keine Treffen stattfinden können, bleiben wir einander verbunden, in Gedanken, in Telefongesprächen und E-Mails und natürlich im Gebet.